

## **Das Portfolio in der Praxisphase (GHR 300)**

*Die Anforderungen an das Portfolio sind u.a. in den „Regelungen für die Praxisphase und das Projektband“ im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Oldenburg beschrieben.*

*(Die „Regelungen für die Praxisphase und das Projektband“ sind in der Anlage 3 b der „Amtlichen Mitteilungen / 33. Jahrgang – 4/2014“ vom 30.09.2014, S. 631 ff. veröffentlicht)*

*AUSZUG AUS DEN REGELUNGEN:*

*S. 632, 2. Nr. 4 (3) „Dokumentiert wird die Praxisphase durch jeweils ein kontinuierliches Portfolio in jedem Fach, das jeweils von der oder dem betreuenden Hochschullehrenden korrigiert, besprochen und bewertet wird. Dem Portfolio ist ein entsprechender Laufzettel („Laufzettel Praxisblock“) als Kopie beizufügen, welcher im diz erhältlich ist. Dieser Laufzettel soll die Verbindlichkeit und die Transparenz der im Praxisblock erbrachten Leistungen erhöhen.*

*Die Inhalte des Portfolios werden vom jeweiligen Fach selbst definiert und ausgestaltet; ein Portfolio kann z. B. aus ausführlichen Unterrichtsentwürfen, Kurzentwürfen und/oder einer Selbstreflexion bestehen sowie weiteren fachspezifischen Elementen.“*

*S. 633, 3. (3) „Studierende müssen in den begleitenden Lehrveranstaltungen zur Praxisphase (Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung) pro Fach ein Portfolio erstellen, welches bewertet und benotet wird.“*

*S.639 „Zu erbringende Leistung/Prüfungsform:*

*1 Portfolio (bestehend aus Teilleistungen der versch. Phasen: Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung) und einer Kopie vom „Laufzettel Praxisblock“ (erhältlich über das diz)*

*Zusätzlich:*

*-ist der „Laufzettel Praxisblock“ zu führen und als Kopie dem jeweiligen Portfolio beizufügen*

*-ist die „Bescheinigung über die Ableistung des Praxismoduls im Master of Education - prx561 [bzw. prx562]: Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der Praxisphase im ersten Unterrichtsfach [bzw. zweiten Unterrichtsfach]“ im Prüfungsamt abzugeben“*

*Liebe Studierende,*

*im Folgenden finden Sie Hinweise zum Portfolio für den Praxisblock im Fach Politik, die Ihnen zur Orientierung dienen sollen. Das Portfolio ist ein sich systematisch entwickelnder Erfahrungsbericht über Ihre individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen im Schulpraktikum mit Eigenreflexion in Bezug auf die Weiterentwicklung Ihrer Kompetenzen.*

Es ist ein Lerninstrument, dessen Gebrauch und Handhabung Sie im Praxissemester für die Entwicklung Ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson für sich erproben und nutzen sollen. Durch die Portfolio - Arbeit sollen Sie insbesondere lernen, sich Ihr eigenes Lehrerhandeln bewusst zu machen, es kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Dies beinhaltet auch die Klärung persönlich wichtiger Berufsfragen sowie das Erkennen zentraler Spannungsfelder im Beruf und ihre kognitive und emotionale Aufarbeitung. Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, das Abwägen von Entscheidungen und Gespräche beinhaltet bzw. berücksichtigt. Deshalb ist das Portfolio zugleich ein Arbeitsmittel in den begleitenden Seminaren und in der Nachbereitungsveranstaltung. Jede/r Studierende legt pro Unterrichtsfach EIN Portfolio an.

Wie Sie auch aus dem nachfolgend aufgeführten Gliederungsvorschlag erkennen können, besteht das Portfolio sowohl aus eher formalen Elementen (deskriptiver Teil) als auch aus Elementen, die sich auf Ihre Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung beziehen (reflexiver Teil).

2 – 3 Seiten	<p><b>Ich bin auf dem Wege</b></p> <p><b>1. Selbstanalyse hinsichtlich der eigenen berufsfeldbezogenen Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo stehe ich? Welche Kompetenzen habe ich bereits?</li> <li>• meine Stärken und Schwächen</li> <li>• eigene Leitbilder</li> <li>• Womit möchte ich mich schwerpunktmäßig in der Praxisphase beschäftigen?</li> <li>• Welche Erwartungen setze ich in die Mentoren und in das Ausbildungsteam?</li> </ul> <p><b>2. Persönliche Erwartungen und Zielsetzungen für die Praxisphase</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Erwartungen</li> <li>- fachspezifische Erwartungen</li> </ul>
2 – 3 Seiten	<p><b>In der Schule angekommen</b></p> <p><b>3. Rahmenbedingungen der Schule</b> (Lehrkräfte, SuS, Ausstattung, Umfeld, Einzugsbereich, Schulprofil, Lerngruppen)</p> <p><b>4. Reflexion 1:</b> Wie erlebe ich die Schule? (nach 2 Wochen)</p> <p><b>5. Reflexion 2:</b> Wie erlebe ich mich selbst? (nach 3 Wochen; aus Punkt 1, mit möglicher neuer Zielsetzung, Schwerpunktsetzung und/oder Konkretisierung der Ziele)</p>

<p>3 – 5 Seiten</p> <p>ca. 8 Seiten</p>	<p><b>6. Ich arbeite als Lehrerin/als Lehrer</b></p> <p><b>Organisation der Lehr- und Lernprozesse</b> (<i>Auswahl möglicher Leitfragen s. Anlage</i>):</p> <p><b>7. Planung einer Unterrichtssequenz im Umfang von ca. 6 Unterrichtsstunden</b></p> <p><b>8. Ein ausführlicher Stundenentwurf</b></p> <p>Unterrichtsentswurf mit ausführlicher Dokumentation und Reflexion</p> <p>a) Vom Thema zur Problematisierung (0,5 bis 1 Seite)          Welche mögliche(n) fachrelevanten Fragestellungen können aus dem Thema abgeleitet werden und welche Fragestellung wird im Unterricht spezifisch bearbeitet? Welche Fragestellungen könnten, Ihrer Meinung nach, im Laufe der unterrichtlichen Auseinandersetzung von Seiten der Schülerinnen und Schüler noch formuliert werden?</p> <p>b) Ziele und erwarteter Kompetenzerwerb (Wofür?) (0,5 bis 1 Seite)          Was sollen die S&amp;S mit der gewählten Fragestellung über „Politik“ lernen/verstehen/erleben? Welcher „Wissenszuwachs“ (Inhalt/ „Stoff“) ergibt sich daraus für die Lerngruppe? Welche allgemeinen und fachdidaktischen Kompetenzen sollen gefördert werden?</p> <p>c) Sachanalyse (Was?) (2 bis 3 Seiten)          Sie zeigen zunächst den Bezug Ihrer Unterrichtsfragestellung zu dem geltenden Lehrplan auf (curricularer Bezug). Weiterhin beschreiben Sie in Weise, wie Ihre Stunde inhaltlich in ein übergeordnetes Thema bzw. eine übergeordnete Fragestellung der Sequenz einzuordnen ist. Erläutern Sie zudem das Exemplarische Ihrer Stundenfragestellung.          Analysieren Sie den Unterrichtsgegenstand: Welchen Inhalt/welches Wissen sollen die Schülerinnen und Schüler anhand der Fragestellung erarbeiten? Welche fachwissenschaftlichen Konzepte/Begriffe wären mobilisierbar? Welche werden Sie in der Einheit explizit bearbeiten? Welche möglichen inhaltlichen Facetten ergeben sich aus der Fragestellung?</p> <p>Listen Sie zudem die Quellen auf, die Sie selbst für die Vorbereitung auf Ihre Stunde verwendet haben (Online verfügbares Unterrichtsmaterial/ journalistische und wissenschaftliche Literatur) (≠ Unterrichtsmaterial der Stunde!). Erläutern Sie, wie Sie bei der didaktischen Reduktion vorgehen. Welche Inhalte werden bewusst nicht thematisiert, welche sollten hingegen auf jeden Fall thematisiert werden?</p> <p>d) Methodische Analyse (Wie?) (1 Seite)          Erläutern und analysieren Sie Ihre Überlegungen für die methodische Gestaltung des Lernprozesses Ihrer Stunde, unter Berücksichtigung des Vorwissens der Lernenden. Begründen Sie Ihre Sozialformen und Methoden in Bezug auf Ihrer Ziel- und Kompetenzformulierungen sowie Ihre Problematisierung. Bedenken Sie auch die individuellen Besonderheiten in der Klasse.</p> <p>e) Artikulationsschema (1 Seite)          Die Verlaufsskizze gibt in knapper und weitgehend standardisierter Form die Verlaufplanung wieder, wie sie von Ihnen vorgedacht ist. In Tabellenform und stichwortartig sollten die wesentlichen Unterrichtsphasen nach Lerngegenstand, Lehrmethode und verwendeten Medien benannt werden.</p> <p>f) Lernerfolg und Reflexion: (1 bis 2 Seiten)</p>
---	---

	<p>Reflektieren Sie nach der Durchführung der Stunde Ihre vorangegangene Planung. Inwiefern schätzen Sie den angestrebten Wissenszuwachs und die zu fördernden allgemeinen sowie fachdidaktischen Kompetenzen ein? Optional: Nutzen Sie die Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung, um möglicherweise geeignetere methodische und inhaltliche Alternativen zu Ihrem Unterrichtsentwurf zu entwickeln. Damit dokumentieren Sie Ihren persönlichen Lernfortschritt.</p> <p>Für das verwendete Unterrichtsmaterial kann ein Anhang erstellt werden.</p>
2 – 3 Seiten	<p><b>Meine Erfahrungen als Lehrerin/als Lehrer...</b></p> <p><b>9. Vergleichende Analyse (Punkt 1.) mit Formulierung von persönlichen Zielen für den Vorbereitungsdienst</b></p> <p><b>Gesamteinschätzung:</b> Wie schätzen Sie das Praktikum im Kontext Ihres pädagogischen Professionalisierungsprozesses ein?</p> <p><b>Blick auf den Lehrer_innenberuf:</b> Welche Aspekte des Lehrer_innenberufs, die Sie im Praktikum erfahren haben, sind Ihnen neu? Welche schätzen Sie als problematisch / schwierig ein? (Auf welche Erfahrungen beziehen Sie sich dabei?) Was hat Ihnen Spaß gemacht? Warum?</p> <p><b>Spezifischer Wissenszuwachs:</b> Welchen Erkenntniszuwachs gab es bei Ihnen? (z.B. bezüglich Lehrstile und Unterrichtsmethoden, Arbeit mit Schüler_innen in dieser Altersstufe, spezifische Merkmale der Schule, Fachwissen)</p> <p>Fachspezifische Ziele: Ist es Ihnen gelungen, bezogen auf die Herausbildung einer politischen (Handlungs-)Kompetenz der Schüler*innen einen Schritt voranzukommen? Was ist schon gelungen? Was waren aber auch die Schwierigkeiten? Haben sich Ihre fachspezifischen Ziele verändert? Wenn ja, in welcher Weise? Wie möchten Sie es angehen, in diesem Punkt Ihre Handlungskompetenz zu erweitern?</p> <p><b>Weiterer Professionalisierungsprozess:</b> Welche Lernprojekte und Interessen können Sie für Ihren weiteren Professionalisierungsprozess (Studium, weitere Praktika) formulieren?</p> <p><b>Berufswahlentscheidung:</b> Schildern Sie Ihre Motivationen für den Lehrer_innenberuf vor und nach dem Praktikum und ergänzen Sie diese unter Bezugnahme auf Erfahrungen im Praktikum. Inwiefern beeinflussen Erfahrungen im Praktikum Ihre Berufswahlentscheidung?</p> <p>Einschätzung der eigenen Kompetenzentwicklung: Was hat die Praxisphase für mich persönlich gebracht? Verhältnis von Erwartungen und Realitäten Bedeutung der Arbeit an der Schule, Bedeutung und kritische Reflexion der Begleit- und Nachbereitungsveranstaltung, kritische/selbstkritische Anmerkungen</p>

## Anlage:

### Möglichen Fragestellungen für die Ihre Analyse der **Organisation der Lehr- und Lernprozesse**

- Wie wird Ordnung im Klassenzimmer über die Interaktion mit den Schüler\_innen hergestellt? (Wie wird für eine angemessene Arbeitshaltung gesorgt? Wie werden Inhalte strukturiert? Wie werden Schüleraktivitäten koordiniert? Wie wird ggfs. Gruppenarbeit eingeführt? etc.)
- Wie werden die Inhalte im Unterricht eingeführt und bearbeitet? (Unterrichtseinstiege, Vortrag der Lehrperson, Materialien/Arbeitsblätter, Unterrichtsgespräche u.a.)
- Welche Fragen stellt die Lehrperson? Wie reagiert sie auf Äußerungen bzw. auf Fragen der Schüler\_innen?
- Auf welche Weise werden Bewertungen von Schüler\_innen vorgenommen? Wie werden Schüler\_innen angesprochen („adressiert“), z.B. als Hilfsbedürftige, als Expert\_innen, als Kreative?
- Welche Unterschiede macht die Lehrperson in ihrem Umgang mit Schüler\_innen?
- Wie gehen die Schüler\_innen damit um?
- Welche Arten von Unterstützungen werden (von wem?) in der Klasse gegeben? In welchen Situationen?
- Welche Unterschiede macht die Lehrperson in ihrem Umgang mit Schüler\_innen mit und ohne attestierten sonderpädagogischen Förderbedarf (z.B. Autismus, ADHS)?
- Wie wird mit diesen Unterscheidungen umgegangen? Wie gehen die Schüler\_innen damit um? In welchen Situationen werden keine Unterschiede gemacht?
- Wie findet die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Sonderpädagog\_innen und/oder Schulbegleiter\_innen statt? Wie werden Schüler\_innen mit Förderbedarf in den Gesprächen „adressiert“?
- Wie gehen Schüler\_innen miteinander um? Wie gehen Schüler\_innen mit unterschiedlichen z.B. sprachlichen, körperlichen, sinnesbedingten Voraussetzungen miteinander um?
- Wie werden Schüler\_innen mit attestiertem sonderpädagogischen Förderbedarf angesprochen („adressiert“), z.B. als Hilfsbedürftige, als Expert\_innen, als Kreative?
- Wie, wann und für welche Aktivitäten werden Differenzierungsräume genutzt?
- Wie werden Maßnahmen für individuelle Förderung im Unterricht eingesetzt?
- Wie und in welchen Situationen werden Sprachformen, die Behinderungen benennen, von den Lehrpersonen und/oder den Schüler\_innen verwendet?